

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

N^o. 13.

Sonnabend, den 30. Januar

1892.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Ostern 1892 schulpflichtig werdenden Kinder betreffend.

Ostern 1892 werden alle diejenigen Kinder schulpflichtig, welche bis dahin das sechste Lebensjahr erfüllt haben.
Außer diesen können auch solche Kinder der Schule zugeführt werden, welche bis zum 30. Juni 1892 das sechste Lebensjahr vollenden.

Die Anmeldungen haben zu geschehen:

- 1) für Kinder, welche der 1. Bürgerschule zugeführt werden sollen
**Mittwoch, den 3. Februar 1892,
von 10-12 und 2-4 Uhr,**
- 2) für Kinder, welche der 2. Bürgerschule zugeführt werden sollen
**Donnerstag, den 4. Februar 1892,
von 10-12 und 2-4 Uhr**

in dem im 1. Stock der Schule gelegenen Direktorialzimmer des hiesigen Schulgebäudes.

Bei dieser Anmeldung ist für alle Kinder der Impfschein und für Kinder, die aus Gesundheitsrückichten vom Schulbesuch noch zurückgehalten werden sollen, ein ärztliches Zeugniß über die Nothwendigkeit dessen, für die nicht in hiesiger Stadt geborenen Kinder aber außerdem eine standesamtliche Geburtsurkunde und ein Taufzeugniß beizubringen.

Anmeldungen durch Schulkinder müssen zurückgewiesen werden.
Eibenstock, den 20. Januar 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar dieses Jahres ist der 1. Grundsteuertermin auf das

Jahr 1892 fällig. Derselbe ist bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung bis spätestens zum 10. Februar dieses Jahres in hiesiger Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Hierbei wird an die Bezahlung der noch rückständigen Ortschankgewerbesteuer für das 1. Halbjahr und Hundesteuer für das Jahr 1892 bis zum 31. Januar ds. Js. nochmals erinnert.

Eibenstock, am 22. Januar 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Bg.

Bekanntmachung.

Die Kgl. Forstrevierverwaltungen haben sich in dankenswerther Weise bereit erklärt, für dieses Jahr ausnahmsweise noch weitere Leesholzschneide auszustellen, sofern die Gesuche darum bis längstens den

15. Februar 1892

an Rathsstelle angebracht werden.

Bedürftige und würdige Personen, welche ein solches Gesuch bisher noch nicht angebracht haben, werden daher aufgefordert, ihre Anmeldungen unverzüglich in der Rathsregistratur zu bewirken, mit dem Bemerkten, daß später einzelt eingehende Gesuche in keinem Falle auf Berücksichtigung zu rechnen haben.

Eibenstock, den 28. Januar 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Der erste Termin der 1892er Hundesteuer ist bis Ende Januar gegen Empfangnahme der Hundesteuermarken in dem Expeditionszimmer der hiesigen Gemeindefassenverwaltung abzuentsrichten.

Schönheide, am 26. Januar 1892.

Der Gemeindevorstand.

Die Regelung der österreichischen Valuta.

Kein Land der Welt hat eine so kuriose Geldwirtschaft wie Oesterreich. Eine große Menge Kupfergeld sowie theilweise recht schmierige Gulden- und Kreuzerzettel bilden daselbst die landesübliche „Münze“. Oesterreichisches Silbergeld größeren Wertes existirt zwar, aber meistens in Deutschland und . . . im Sudan. Im deutschen Reiche kursiren die österreichischen Vereinsthaler, die in Oesterreich selbst so gut wie unbekannt sind. Der Sudan aber hat alte Maria Theresienthaler, die die Jahreszahl 1780 und das Bildniß der großen österreichischen Kaiserin tragen. Auch in der Levante und in Asien findet man sie — nur nicht in Oesterreich selbst.

Schon seit Menschengedenken geht die österreichische Regierung mit dem Plane um, eine ordentliche Geldwirtschaft bei sich einzuführen und den Guldenzettel den Garaus zu machen. Aber eine geregelte Valuta ist nicht allein vom guten Willen der Regierungen abhängig, sondern sie ist das Ergebnis gesunder finanzieller und handelspolitischer Verhältnisse eines Landes. Nun wird Oesterreich finanziell von zwei großen Bankgruppen beherrscht. Die eine, an deren Spitze der Wiener Bankverein steht, ist für die Regelung der Valuta; die andere dagegen, die Rothschildgruppe, ist — aus Konkurrenzrückichten natürlich — dagegen.

Italien hat den Prozeß erst vor einigen Jahren durchgemacht, den Oesterreich jetzt zu bestehen willens ist. Italien brauchte zur Durchführung 444 Millionen Frank in Gold. Deutschland hat bei einer Bevölkerung von fast 50 Millionen Köpfen 2500 Mill. M. in Goldmünzen. Oesterreich-Ungarn würde (bei einer Bevölkerung von 42 Millionen) mindestens 600—750 Millionen Gulden Gold gebrauchen. Woher soll Oesterreich neben seinen sonstigen Bedürfnissen diese kolossale Summe nehmen?

Die österreichische Regierung und in Uebereinstimmung mit ihr die ungarische rechnen nun so: Das Goldagio (der Mehrwerth des Goldes gegenüber dem Papiergeld) hat schon seit langen Jahren eine große Festigkeit gezeigt — ein Beweis, daß der Goldmarkt Vertrauen in die Festigkeit der österreichisch-ungarischen Verhältnisse hat; die Ergebnisse des Staatshaushalts beider Staatshälften gestalten sich überraschend günstig (während Oesterreich bisher immer einen Fehlbetrag aufwies, hatte es für das

Rechnungsjahr 1890 22 Millionen Gulden Ueberschuß); Ungarn hatte im vergangenen Jahre eine gute Ernte, was ihm durch den Mißwachs in Rußland zu guten Preisen verhalf; durch die neuen Handelsverträge kann es sein Getreide besser und zu einem billigeren Eingangszoll als Rußland nach Deutschland verkaufen. Außerdem haben die Wiener und die Budapester Börse in den letzten Jahren erstaunlich Glück gehabt. Sie waren weder an argentinischen noch an portugiesischen Werthen theilhaftig, haben an heimischen Papieren gut profitirt und besonders der Berliner Börse das Blut ordentlich ausgefressen.

Unter anscheinend so günstigen Umständen ist es kein Wunder, wenn man in unserem großen Nachbarreiche nunmehr ernstlich an die Valuta-Regulirung denkt, und den Kaiser Franz Joseph muß es ordentlich mit Wonne erfüllen, wenn er den Abend seiner Regierungszeit in der Sonne der Goldvaluta erglänzen sieht. Er weiß, wie in dem denkwürdigen Jahre 1866 seinen Truppen der Eintritt selbst in das befreundete Sachsen verwehrt war, weil diese nur mit österreichischen Bank- und Staatsnoten die nothwendigen Lebensbedürfnisse zu bezahlen in der Lage waren. Der österreichische Feldherr war durch diesen Umstand genöthigt, die feindlichen Kolonnen innerhalb der österreichischen Grenzen an der oberen Elbe zu erwarten, anstatt ihnen rechtzeitig entgegen zu gehen. Einen Krieg mit Papiergeld zu führen ist heutzutage eine bare Unmöglichkeit und das ist auch das Geheimniß, warum Herr v. Wischnegradski trotz aller Finanznoth Rußlands von dem bei jeder möglichen Gelegenheit ruhmredig zur Erwähnung gelangenden Goldschätze keinen einzigen Rubel anrühren darf; denn er bildet mangels jeglichen Goldumlaufs in Rußland die letzte Reserve für eine mögliche Kriegsführung, die in Friedenszeiten unangetastet zu lassen oberster Grundsatz des Zarenreiches ist, gerade wie das Deutsche Reich im Spandauer Juliussturm seinen Kriegsschatz in barem Golde zu liegen hat.

Selbstverständlich hat auch das Deutsche Reich, welches durch den neuen Handelsvertrag mit der habsburgischen Monarchie in regeren Güterausaustretreten wird, an der Regelung der Valuta daselbst ein sehr erhebliches Interesse, das sich selbst schon im Kleinverkehr mit Oesterreich geltend macht, und deshalb verfolgt man hier die in Aussicht stehende Regulirung mit gespannter Aufmerksamkeit.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Eine wenig glaubwürdige Nachricht geht einer Kopenhagener Zeitung aus Lübeck zu. Danach soll das Generalkommando des 9. Armeekorps, das in Schleswig-Holstein, Lauenburg, den Hansestädten und in Mecklenburg stationirt ist, aus Berlin Ordre erhalten haben, bis zum 1. April eine Probemobilisirung vorzunehmen. Die Ordre soll dahin gehen, das Armeekorps in kürzester Frist mobil zu machen und mittels Eisenbahn an die Grenze zu befördern, um Gewißheit zu bekommen, in welcher Zeit die Mobilisirung ausgeführt werden kann. Die Zuverlässigkeit dieser Nachricht, schreibt jenes Blatt, scheint dadurch bekräftigt zu werden, daß die in Lübeck wohnenden Reservisten, sowohl Offiziere wie Gemeine, Ordre erhalten hätten, sich in der Zeit bis zum 1. April bereit zu halten, um innerhalb 24 Stunden bei den betreffenden Abtheilungen zu einer 10tägigen Uekung eintreffen zu können.

— Eine charakteristische Aeußerung ist dieser Tage in der badischen Kammer gefallen. Es handelte sich um die Bewilligung für einen vierten Ministerposten. Während der sehr erregten Debatte über den vierten Ministerposten erklärte der Abg. Kiefer auf eine Aeußerung des Abgeordneten v. Wuol, daß das liberale Baden sich nie auf die Wege drängen lassen werde, die Graf Caprivi in Rücksicht auf die Polen u. der römischen Kirche gegenüber einzuschlagen für gut finde.

— Hervorragende Leistungen in der Ausbildung der Truppen im Schießen will der Kaiser besonders anerkennen und bestimmt, daß ihm alljährlich zum 30. November bezw. bei Vorlage der Schießberichte diejenigen Kompagnie-, Eskadrons- und Batterie-Chefs unter besonderer Begründung namhaft gemacht werden, welche sich durch außergewöhnliche Leistungen in der Ausbildung ihrer Kompagnien, Eskadrons und Batterien im Schießen ausgezeichnet haben.

— Der jetzt wieder auftauchende Plan, Cuxhaven in einen Kriegshafen zu verwandeln, ist durchaus nicht neu, sondern entstammt dem Geiste Napoleons I. Der Kaiser hegte bekanntlich den Riesentplan, die Seine mit der Ostsee zu verbinden zum Vortheile der französischen Waaren. Der Rhein sollte mit der Weser durch einen geraden Kanal verbunden werden, und zur Verbindung der Elbe und Weser

die Ose und Schwinge benutzt werden. Cuzhaven sollte, geschützt durch zwei große Forts, zu einem großen Kriegshafen umgeschaffen werden, zu welchem Ende schon Weisungen erteilt waren. Auch fing man 1811 an, die Forts zu bauen, das eine derselben schloß den 1802 erbauten Leuchtturm in sich und sollte deshalb „fort du phare“ heißen, das andere beim Osterhörner Stad „Napoleon“. Die Befreiungskriege machten allen Bauten ein Ende, jetzt zwingt ein neuer Riesenplan, die Verbindung der Nord- und Ostsee, zur Wiederaufnahme jener alten Pläne in veränderter Gestalt.

— Halle a. S., 27. Jan. Ueber die hier vorgekommene Dynamitexplosion wird geschrieben: Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute Morgen kurz nach 8 Uhr auf dem Neubau der Halle'schen Portland-Cement-Fabrik bei dem Orte Niesleben unweit Halle. Mit den Ausschachtungsarbeiten, die ziemlich umfangreich, da Steinlager zu beseitigen sind, hat die Aktiengesellschaft den Schachtmeister Fritze von hier betraut, der wiederum seinem erwachsenen Sohne die Leitung der betr. Arbeiten übertrug. Heute Morgen nun wollte Fritze jun. eine Anzahl gefrorener Dynamitpatronen in der errichteten Cantine am Ofen erwärmen, zu welchem Behufe er sich in diese begab. Hier ist nun plötzlich das Dynamit mit furchbarer Gewalt explodiert und hat Alles, was in der Nähe war, vernichtet. Die Cantine selbst, wie die in der Nähe stehenden Arbeits-Bretterbuden und die Fenster der weiter stehenden Baulichkeiten wurden zerrümmert. Die zur Zeit der Katastrophe in der in die Luft geflogenen Cantine weilenden Personen, nämlich Fritze jun., der Wirth Rebelung und dessen Ehefrau sind gräßlich zugerichtet worden. Dem p. Fritze wurde der Leib vollständig aufgerissen, welche schwere Verletzung den sofortigen Tod zur Folge hatte. Rebelung hat u. A. eine schwere Verletzung am Unterleib, dessen ihrer Entbindung demnächst entgegenstehende Ehefrau gräßliche Verletzungen des Gesichts erlitten. Von den übrigen Arbeitern, die in größerer Entfernung weilten, hat nur einer durch eine einströmende Wand Verletzungen, indeß nicht erhebliche, davongetragen.

— Petersburg. Im Innern Rußlands sollen in diesem Jahre große Manöver stattfinden. Es heißt, daß dabei die Truppen des gesammten Petersburger und Moskauer Militärbezirks den Truppen des Kiew'schen und Charkow'schen Militärbezirks gegenüberstehen sollen. So große Manöver haben noch nie stattgefunden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenstock, 29. Jan. Heute Nacht gegen 2 Uhr ist in dem eine halbe Stunde von der Stadt gelegenen Anwesen des Hrn. Holzschleifereibes. Ficker in Zimmerfächer Feuer ausgebrochen und hat Wohnhaus, Scheune und Stall in Asche gelegt. Das in nächster Nähe befindliche Fabrikgebäude wurde von den Flammen verschont. Wie das Feuer entstanden, ist zur Zeit noch nicht ermittelt, jedoch ist bekannt, daß dasselbe in der Scheune zum Ausbruch gekommen ist.

— Eisenstock, 29. Jan. Der hiesige „Geselligkeits-Verein“ hält, wie aus dem Inserat zu ersehen ist, nächsten Sonntag und Montag seine diesjährige Ausstellung ab. Wir erfahren von zuverlässiger Seite, daß die Ausstellung nicht nur von den hiesigen, sondern auch von den besten auswärtigen Geselligkeitsvereinen beehrt wird und können wir daher einen Besuch derselben nur warm empfehlen, umso mehr, da der Verein weder Kosten noch Mühe gescheut hat, sich auch diesmal wieder durch seine Ausstellung vortrefflich hervorzuhellen.

— Schönheide, 27. Jan. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde hier in gewohnter feierlicher Weise begangen. Der im Gambrius'saale abgehaltene öffentliche Schulakt fand Vormittags von 10 Uhr an statt. Derselbe war recht zahlreich auch von Erwachsenen besucht. Die Feier bestand aus von den Schülern vorgetragenen Gesängen und Deklamationen und einer Festrede, die Herr Schuldirektor Tittel übernommen hatte. Die nach Form und Inhalt gleich vorzügliche Rede behandelte, ausgehend von dem Dichterworte: „Sage, was ist des Kaisers werth an seinem herrlichsten Feste?“ folgende beiden Theile: 1) Rückblick auf das, was der Kaiser und seine Vorgänger für das Reich gethan haben und 2) Ausblick auf das, was noch zu thun übrig ist. Während Redner im 1. Theil nachwies, daß uns die Verdienste des Hauses Hohenzollern über das deutsche Reich zu großem Dank gegen das Kaiserhaus verpflichten, gipfelte der 2. Theil in der Mahnung an jeden Deutschen:

Allezeit treubereit

Zu des Reiches Herrlichkeit.

Die Feier war eine im vollsten Sinne des Wortes patriotische und hat sicher in den jungen Herzen unserer Schüler abermals einen Keim zur Liebe für das Vaterland und sein Kaiserhaus geweckt.

— Schönheide. Ein vom hiesigen Männergesangsverein am vergangenen Sonntag abgehaltenes Concert wird von allen Besuchern als ein sehr gelungenes bezeichnet. Die Chorgesänge sowohl, als auch verschiedene Solovorträge sind so vorzüglich aus-

geführt worden, daß sie den reichsten Beifall ernteten. Der Besuch des Concertes war leider nur ein mittelmäßiger und entsprach daher der vom Verein aufgewandten Mühe nicht. — Für die am 14. und 15. Februar anberaumte Geflügelausstellung sind folgende Preise ausgesetzt worden: Erster Preis für Hühner, Gänse u.: 6 M., zweiter Preis: 4 M. Erster Preis für Tauben: 5 M., zweiter Preis: 3 M. Außerdem werden Ehrenpreise gewährt für Mödchen, Brahma, Langshan. Sämmtliche Preise werden in Geld ausbezahlt.

— Schönheide. Der hiesige landwirthschaftliche Verein hielt am 24. ds. Mts. eine Generalversammlung ab. In dieser Versammlung erhielten die Ende vorigen Jahres vom landwirthschaftlichen Kreisvereine mit der Medaille für langjährige treue Arbeit belohnten Wirthschaftsgehilfen Fuchs und Schädlich aus Neuheide die zu den Medaillen gehörigen Ehrendiplome, mit geschmackvollen Rahmen versehen, durch den Vereinsvorsteher ausgehändigt. — In derselben Sitzung hat der Verein beschlossen, aus Vereinsmitteln eine Samenreinigungsmaschine zum allgemeinen Gebrauch für die Vereinsmitglieder anzuschaffen.

— Dresden. Ihre Majestät die Königin, welche sich von ihrer letzten Erkrankung nahezu völlig erholt hatte, ist neuerdings wieder von einer leichten Erkältung befallen und wird voraussichtlich die nächsten Tage das Bett nicht verlassen.

— Chemnitz. Am Sonntag Vormittag in der 11. Stunde lag ein betrunkenen Mann mitten auf der Mozartstraße und schlief. Neben dem Mann lag sein großer Hund, welcher Niemand an seinen Herrn heranließ. Erst nachdem zufällig ein Bekannter des Mannes kam, ließ es der Hund zu, daß der Mann geweckt und nach seiner Wohnung gebracht wurde.

— Das Ministerium des Innern hat dem Beschlusse des Stadgemeinderathes von Martranzstadt auf Einführung der revidirten Städteordnung die Bestätigung versagt. In den Kreisen der dortigen Bürgerschaft wird diese Nachricht mit Bedauern aufgenommen, da man allerseits auf die Einführung der revidirten Städteordnung die lebhaftesten Hoffnungen auf eine gedeihliche Fortentwicklung der städtischen Verhältnisse gesetzt hatte.

— Am 26. d. M. Nacht brannte in Wüstenbrand zweifellos infolge böswilliger Brandstiftung das an der Hohenstein-Ernstthaler Straße gelegene sogenannte Löbel'sche Gut mit allen 4 Gebäuden vollständig nieder. Mit Mühe und Noth konnte man nur das Vieh retten, Alles andere wurde ein Raub der Flammen. Der jetzige Besitzer war während des Feuers in Hohenstein-Ernstthal mit seiner Familie im Theater und fand bei seiner Rückkehr sein Gut als rauchenden Trümmerhaufen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

30. Januar. (Wandruß 1877.)

Vor fünfzehn Jahren, am 30. Januar 1877, wurde die deutsche Civilprozess-Ordnung publicirt. Damit wurde ein einheitliches Gerichtsverfahren auch in Civilsachen geschaffen. In dem war dieses Gesetz, wie sein Name besagt, nur die Feststellung der Art des Verfahrens, während wir ein bürgerliches Gesetzbuch, die allgemeine Regelung einer großen Anzahl von bürgerlichen Rechtsfragen, noch nicht haben, aber erwarten dürfen.

31. Januar.

In diesem Jahre, in dem die Entdeckung Amerikas gefeiert wird, kann in Verbindung damit wohl auch anderer Entdeckungen gedacht werden, um so mehr, als jene großartige Entdeckung den Anstoß gab zu allen den ferneren Reisen und Entdeckungen. Am 31. Januar 1610 entdeckte der britische Seefahrer Henry Hudson die nach ihm benannte Hudsonsbai. Der kühne Reisende hatte bereits zwei Reisen zur Auffindung einer nordöstlichen Durchfahrt nach China unternommen und auf dieser seiner dritten Reise berührte er Grönland und fand die Hudsonstraße und Hudsonsbai. So kam es, daß Hudson zwar nicht nach China, wohl aber nach Nordamerika kam. Wie es allen bedeutenden Entdeckern zu geben pflegt, so erging es auch Hudson. Die Früchte seiner kühnen Fahrten hat er nicht geerntet. Auf der Rückfahrt von dieser seiner letzten Entdeckungstour setzte ihn seine meuterische Mannschaft in einer Schaluppe den Wellen aus und so hat er seinen Tod gefunden. Auf der von ihm gemachten Entdeckung erstand aber später die bekannte Hudsonsbai-Compagnie, eine nunmehr über 200 Jahre alte Gesellschaft, die einen großartigen Beschäftigungsbetrieb, von dem sich Hudson nichts träumen ließ.

1. Februar.

Der 1. Februar 1814 war ein entscheidender Tag für Napoleon I. und die Heere der Verbündeten. An diesem Tage wurde Napoleon von Blücher bei La Rothière so gründlich geschlagen, daß die Franzosen eine große Ruthlosigkeit ergriff, viele der jüngeren Soldaten desertirten und es nur derselben Energie seitens des Führers der österrreichischen Arme, des Fürsten Schwarzenberg, bedurfte hätte, um den Krieg sehr rasch zu Ende zu führen. Da Schwarzenberg aber sehr ungeschickt vorging, zauderte und den Sieg völlig unbenutzt ließ, schöpfen Napoleon und seine Truppen wieder neuen Muth. Blücher eroberte in jenem Siege 78 Kanonen und machte 3—4000 Gefangene.

Bermischte Nachrichten.

— Altona, 26. Januar. In der Montag-Nacht erdinte aus einem Hause der Peterstraße wüster Lärm; Gesang und Gläserklirren drang bis auf die Straße hinaus. Dadurch wurden Beamte der Kriminalpolizei aufmerksam, sie erkundigten sich nach der Ursache der ausgelassenen Frohlichkeit und erhielten die Auskunft, daß ein in dem in Rede stehenden Hause wohnendes Mädchen mit einem „Krösus“ Verlobung feiere. Die Beamten nahmen Veranlassung, sich die Festtheilnehmer, in erster Linie aber den

„Verlobten“ einmal etwas genauer anzusehen. Zur nicht geringen Ueberraschung der Festtheilnehmer fanden die Kriminalbeamten, daß der glückliche Bräutigam eine seit längerer Zeit von der Staatsanwaltschaft zu Leipzig gesuchte Persönlichkeit, nämlich der ehemalige Kassirer der Leipziger Sparkasse, Reichardt, war. Dieser ist im November v. J. unter Mitnahme von 10,800 M. aus Leipzig verschwunden und konnte bisher nicht ermittelt werden. Reichardt, der in Leipzig Frau und vier Kinder in hülfloser Lage zurückgelassen hat, ist geständig, seit dem November 10,000 M. durchgebracht zu haben.

— Werden, 25. Januar. Der Bahnassistent Kröger von hier, der zeitweise den Inspektor des Bahnhofs ablöst, fertigte vorgestern früh einen Personenzug ab. Als der Zug schon in Bewegung war, kam ein Mädchen gerannt und wollte über das erste Geleise hinweg den Personenzug noch erreichen. Kröger eilte ihm nach; denn ein Güterzug brauchte von der anderen Seite heran, der das Mädchen erfassen mußte. Während Kröger das Mädchen zurückwarf, fiel er selbst. Von dem Güterzuge wurde ihm beide Beine abgefahren. Der wackere Beamte liegt hoffnungslos im Krankenhaus.

— Marggrabowa. Ein kurioser Fall hat sich in dem benachbarten L. zugetragen. Ein Geschäftsmann übergab einem Gerichtsvollzieher eine Uhr, damit sie Letzterer bei einem Versteigerungstermin gelegentlich verkaufe. Nach einiger Zeit erhielt der Geschäftsmann eine Kostenrechnung über Abhaltung zweier Versteigerungstermine à 2,50 M. = 5 M. Der Erlös der Uhr betrug 4,50 M., so daß der Geschäftsmann zwar seine Uhr losgeworden ist, aber noch 50 Pf. nachzahlen mußte.

— Ein verurtheilter Bahnwärter. In Korneuburg bei Wien wurde dieser Tage der Bahnwärter Brunner zu 7 Monaten schweren Kerkers verurtheilt, weil er einen Anschlag auf den kaiserlichen Hofzug vorbereitet und verhindert hatte, um eine Belohnung zu erzielen. Am 23. September v. J. um halb elf Uhr Nachts wurde der Nordbahnschnellzug zwischen Florisdorf und Wagram durch Knallsignale plötzlich zum Stehen gebracht. Der Wächter Brunner meldete dem Zugführer, soeben hätten vier Männer versucht, die Schienen aufzureißen. Als er herbeieilte, seien sie entflohen, doch habe er noch einen Stoß in den Rücken und einen Messerstich in die Hand erhalten. Trotz heftiger Schmerzen habe er sich zum Wächterhaus geschleppt und Knallkapseln geholt. Man fand thatsächlich, daß aus einer linksseitigen Schiene die Schrauben und Stifte heraus gezogen waren, so daß der Zug wahrscheinlich entgleist wäre, wenn der Wächter ihn nicht aufgehalten hätte. Die Bestürzung war um so größer, als schon in den nächsten Stunden der Hofzug, mit dem der Kaiser seine Reise nach Böhmen antrat, die Stelle passiren mußte. Man telegraphirte nach Wien, doch wurde die Reise nicht unterbrochen und strengstes Stillschweigen befohlen. Bei genauerer Untersuchung verwickelte sich der Bahnwärter Brunner dann in Widersprüche, die schließlich zu seiner Verurtheilung in Ermanglung eines anderen Strafrechtsparagrafen wegen böshafter Beschädigung einer Eisenbahnanlage führten.

— Ein Jungfrauenrecht. Die hohe Achtung, welche unsere Altvordern für Frauentugend hegten, kennzeichnete auch die Sitte, daß unbescholtene Jungfrauen Todtschläger aus Henkershand losbitten konnten, wenn sie dieselben zur Ehe begehrten. Ein solcher Fall ist auch in Leipzig vorgekommen. Der Schriftgießer Georg Lorenz hatte am 25. März 1600 beim Buchdrucker Michael Kanzenberger in der Ritterstraße, Besitzer des Hauses „Zum Rosenkranz“, den Buchdrucker Karl Kühmuf, als er mit diesem in Streit gerathen, erstochen, und war ergriffen und ins Gefängniß geworfen worden. Als nun das Todesurtheil über ihn gefällt war und er hinausgeführt werden sollte zum Rabensteine, um sein Recht zu erleiden, erschien Magdalene Löwe aus Freiberg, eine feine, unbescholtene Jungfrau, die bei einem Bürger als Magd diente, und verlangte den Verurtheilten zu Tisch und Bett als Ehemann. Lorenz griff zu. Das Pärchen wurde am 9. Mai auf dem Rathhause in der Richterstraße getraut, und dem Bräutigam als Hochzeitsgabe das Leben geschenkt. Darauf mußte das junge Paar binnen 24 Stunden sich von Leipzig wegwenden und eidlich angeloben, ohne Erlaubniß des Rathes sich niemals wieder innerhalb des Weichbildes der Stadt betreten zu lassen.

Chemnitzer Marktpreise

vom 27. Januar 1892.

Weizen russ. Sorten 11 Mt. 25 Pf. bis 12 Mt. 40 Pf. pr. 50 Rilo.					
weiß	10	80	11	20	
säch. gelb	10	80	11	20	
Weizen	11	60	11	60	
Koggen, preussischer	11	10	11	30	
sächsischer	10	50	10	70	
russischer	12	20	12	50	
Braugerste	8	30	9	90	
Futtergerste	8	—	8	80	
Hafers, sächsischer	7	40	7	65	
Hafers, preussischer	—	—	—	—	
Kocherbsen	10	85	11	85	
Mahl- u. Futtererbsen	9	35	9	60	
Bou	3	10	3	50	
Stroh	2	80	3	10	
Kartoffeln	3	60	4	10	
Butter	2	20	2	80	1

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße u. farbige) N. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (R. u. R. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Die Handelsschule zu Auerbach i. V. hat sich seit ihrer Reorganisation i. J. 1881 in erfreulicher Weise entwickelt und genießt im ganzen Vogtlande einen guten Ruf. Und in der That gewährt die Anstalt, unter bewährter Leitung stehend und von vorzüglichen Lehrkräften unterstützt, ihren Zöglingen eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich nicht nur die erforderlichen Fachkenntnisse zu erwerben, sondern auch, was für den Handelsstand von ebenso bedeutender Wichtigkeit ist, ihre allgemeine Bildung zu fördern. Die Schule zerfällt in 3 aufsteigende Jahresklassen mit je 12—16 wöchentlichen Unterrichtsstunden. Außerdem besitzt dieselbe noch eine höhere Abtheilung, deren Schüler zugleich für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vor-

bereitet werden. Eltern, denen es möglich ist, ihre Söhne die Annehmlichkeiten des Freiwilligendienstes genießen zu lassen, denen es aber am Herzen liegt, dieselben gleich nach der Konfirmation in das Geschäftsleben einzuführen und sie von den Gefahren des großstädtischen Lebens fernzuhalten, werden sicherlich nicht verfehlen, von einer Gelegenheit Gebrauch zu machen, welche ihnen außer den angebotenen Vortheilen noch den einer ungewöhnlichen Billigkeit bietet.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock vom 24. bis 30. Januar 1892.

Aufgebote: 8) Franz Robert Schott, Eisengießer in Schönheiderhammer, ehel. S. des weil. Ferdinand Hermann Schott, Druckers in Schönheide und Auguste Theresie Bräuniger hier, ehel. T. des Immanuel Bräuniger, Handarbeiters hier.

Getraut: 5) Julius Vogel, Hausmann hier mit Johanne Wilhelmine geb. Unger hier.

Getauft: 16) Hans Fürchtegott Willy Fischer. 17) Ida Constanze Bauer.

Begraben: 13) Erdmüthe Friederike Kunz geb. Weiß, Ehefrau des Gottlieb Adolf Kunz, Zimmermanns hier, 69 J. 8 M. 22 T.

Am 4. Sonntage nach Epiphania:
Vorm. Predigttext: Joh. 1, 7—9. Herr Pfarrer Böttrich. Die Beichtrede hält derselbe. Nachm. 6 Uhr Predigttext: Joh. 1, 47—52. Herr Diaconus Fischer.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Sonntag, der 31. Jan. (Dom. IV p. Epiph.) Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr Pastor Steudel. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahl. Herr Diac. vic. Schreiber.
Mittwoch, den 3. Febr. Vorm. 10 Uhr Wochencommunion. Herr Diac. vic. Schreiber.

Berein für Geflügelfreunde Schönheide.

IV. allgem. Geflügel-Ausstellung,

verbunden mit Prämierung und Verloosung

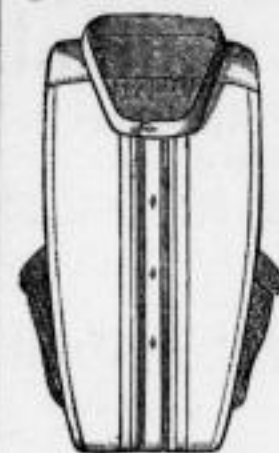
am 14. u. 15. Februar 1892

im „Hendel'schen Gasthose“ zu Schönheiderhammer.

Programme und Anmeldebogen sind durch Herrn Lehrer Wucherer zu beziehen. Schluß der Anmeldung am 5. Februar 1892.

Gustav Hendel, Vorstand.

Herren-Wäsche.



Normalhemden u. Hosen nach Prof. Dr. Jäger und Dr. Rahmann. **Tricotunterkleidung:** Jacken, Hosen in größter Auswahl. **Oberhemden** Präleinen, Aragen, Manschetten und Chemisets, **Schlipse** in bestem Sortiment.

C. G. Seidel.

Die Handelsschule zu Auerbach i. V.

beginnt am **25. April a. c.** einen **neuen Lehrcursus.**

Unterrichtsfächer für die I. Abtheilung: deutsche, französische und englische Sprache, Handelscorrespondenz, Handels- und Wechsellehre, einfache u. doppelte Buchführung, Geographie, Rechnen, Schreiben, Stenographie.

Unterrichtsfächer für die II. Abtheilung (**Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen**): Mathematik, Naturlehre, deutsch. Aufsatz, Literaturgeschichte, Geschichte, Geographie, englische und französ. Sprache.

Anmeldungen beliebe man bis zum **15. April a. c.** bei dem Director der Anstalt, Herrn **Dr. phil. Jenning** zu bewirken.

Auerbach i. V., den 15. Januar 1892.

Der Vorstand der Handelsschule.

General-Versammlung der Grabgesellschaft zu Hundshübel

Sonntag, als den 7. Februar 1892, Nachmittag 3 Uhr in der Springer'schen Schankwirtschaft.

Tagesordnung: Rechnungsabnahme pro Jahr 1891.

Hundshübel, den 23. Januar 1892.

Springer, Vorstand.

Tambourin-Maschinen-Verkauf.

Die zur Krauss & Hähnel'schen Konkurs-Masse gehörigen 7 Tambourin-Maschinen, darunter 4 Stück mit Zierschiff-Apparat, sowie ein Posten Maschinen- und Transmissionsheile (von Schiffmaschinen herrührend) sollen durch mich freihändig verkauft werden und nehme ich Kaufgebote bis **6. Februar a. c.** entgegen.

Eibenstock, 29. Januar 1892.

Hermann Müller,
Konkurs-Verwalter.

Handelsschule zu Schneeberg.

Gegründet 1876.

Beginn des neuen Schuljahres Dienstag, den 26. April; **Aufnahmeprüfung** Montag, den 25. April. — **Kursus** dreijährig. — **Unterrichtsfächer:** Deutsch, Englisch, Französisch, Rechnen, einfache und doppelte Buchhaltung, Kontorarbeiten, Handelswissenschaft, Handelsgeographie, Stenographie, Schreiben.

Gewerbl. Abt.: Kursus zweijährig. — **Unterrichtsfächer:** Deutsch, Rechnen, einf. Buch., Kontorarbeiten, Handelswissenschaft, Geographie, Schreiben.

Anmeldungen werden an Herrn **Stadtr. Freytag** oder den **Unterrichteten** erbeten.

Dir. **L. Kressner.**

Außerordentl. Generalversammlung der Ortskrankenkasse für das Handwerk u. sonstige Betriebe zu Eibenstock

Dienstag, den 2. Februar 1892, Abends 8 Uhr

in Bretschneider's Conditorei.

Tagesordnung:

Beschlußfassung wegen Abänderung des § 28 der Statuten. (Erhöhung der Kassenbeiträge bez. Minderung der Kassenleistungen betr.)

Eibenstock, am 21. Januar 1892.

Wimmer, Vors.

Dr. med. Elze,

Augen- und Ohrenarzt,

Zwickau, Nordstraße 2 part. in der Nähe des Kaiser-Wilhelmsplatzes.

Sprechstunden täglich von 10—1 Uhr und (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) von 3—4 Uhr.

Eine gutgehende 2fach $\frac{1}{4}$ Voigt'sche

Stickmaschine

ist billig zu verkaufen bei
Friedrich Männel,
Bäckermeister in Bernesgrün.

Heute Sonnabend, von Vorm. 11 Uhr an

Sauere Flecke

bei Gustav Hüttner, Fleischerstr.

Eine Siebelftufe

ist zu vermieten, sofort beziehbar bei
H. Braun.

Am Dienstag Abend ist mir meine mit vollständigem Rahmen versehene

dunkle Pelzmütze

im „Englischen Hof“ hier **verkauft** worden. Der jetzige Inhaber wird gebeten, dieselbe binnen 24 Stunden wieder bei mir abzugeben, widrigenfalls ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Moritz Helbig jr.,
Eibenstock.

Grosse Auction Montag, den 1. Februar bei L. Simon.



Alle Arten Glacé- und Wildlederhandschuhe!

Reit- und Fahrhandschuhe, gefütterte Glacéhandschuhe für Herren, Damen und Kinder empfiehlt bei billigster Preisstellung und soliden Qualitäten die Handschuhfabrik von

A. Edelmann.

Täglich Handschuhwäsche u. Färberei.
Einkauf von Hasen-, Kanin- und Biegenfellen.

Sparkasse Schönheide, geöffnet jeden **Wochen-**
tag von 2 bis 4 Uhr
Nachmittags.

Kothe's Zahnwasser

weltberühmt, **beseitigt sofort jeden Zahnschmerz**, sowie überdrückenden Athem und ist das beste Conservierungsmittel der Zähne, Preis à Flacon 60 Pf. Joh. George Kothe Nachfgr. Berlin. In Eibenstock bei Apoth. G. Fischer.

Täglich frische

Waffnuchen,

gefüllt und ungefüllt empfiehlt
Gotthold Melchsner.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Seldt'schen Zwiebelbonbons**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei
H. Lohmann.

Frachtbriele empfiehlt **E. Hannobohn.**



Sonntag und Montag, den 31. Januar und 1. Februar: 24. allgemeine Geflügel-Ausstellung



verbunden mit Prämierung und Verloosung
im Eberweinschen Saale (Feldschlößchen) hier.

Die Ausstellung ist geöffnet am **Sonntag**, von Nachmittag 2 Uhr bis Abends 8 Uhr, am **Montag**, von Vormittag 9 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Entrée 30 Pf. Für Kinder 20 Pf. Kataloge sind an der Cassé zu haben. Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen

Der Geflügelzüchter-Verein zu Eibenstock.

Mit 17 Bieren, kalten und warmen Speisen sowie frischer Sülze wird bestens aufwarten und ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein
Emil Eberwein.

Schützenhaus.

Montag, den 1. Februar:

Große musikal. Unterhaltung.

(Potpourri- u. Walzer-Abend.)

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Nach der Unterhaltung Tänzerchen.

Es laden ergebenst ein

G. Oeser. Th. Enghardt.

Deutsches Haus.

Heute Sonnabend, Sonntag u.

Montag:



Großes Bockbierfest.



Montag: Schlachtfest.

Vormittag Wellfleisch, Abends frische Wurst und Sauerkraut. Es ladet ergebenst ein

G. Heidenfelder.

Börner's Gasthof, Carlsfeld.

Nächsten Sonnabend, den 30. u. Sonntag,
d. 31. Januar, sowie Montag, d. 1. Februar:

Bockbierfest,

verbunden mit musikalischer
Unterhaltung.

Um zahlreichen Besuch bittet

Carl Börner.



Unger's Restaurant.

Heute Sonnabend, Sonntag u. Montag:

Großes Bockbierfest.

Rettig gratis.

Es ladet ergebenst ein

Hermann Unger.



Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag:

Bockbierfest.

Montag: Schlachtfest.

Vorm. Wellfleisch, später frische Wurst
und Sauerkraut. Es ladet freundlichst
ein

Hermann Singer.



Nächsten Montag:

Schlachtfest.

Vorm. 10 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst,
Bratwurst und Sauerkraut.

Von Morgen Sonntag an verschänke wieder das be-
liebte Pilsener sowie 17 Gulmbacher Bayerisch
Bier. Um gütigen Zuspruch bittet

Gotthold Meichsner.

Geschäftsgründung

1844.

**Möbel-
Fabrik**

mit
Dampf-
betrieb.

Julius Köhler Nachf.
Ehemalig inn. Klempner. 19
Ver-
kaufen zu
absolut bill.
aber fest. Pro-
duktionspreisen
auch im Einzeln.
Nur solide Kunden-
Arbeit.
Mehr als 80 compl.
Zimmer a. Lager. 25%
billiger a. jede Handlung.
Man verl. Zeich. m. Preisang.

Achtung!

Frische Serringe sind wieder einge-
troffen, 4 Stk. 10 Pfg., desgl. Büch-
linge, Niesenbratheringe, 3 Stk. 20
Pfg., Sardellen, Sardinen, marinirte
Serringe, Räucher-Serringe; ferner
empfehle Citronen, Apfelsinen, Ring-
apfel, Pfd. 60 Pfg., geschälte Apfel-
schnitte, Pfd. 50 Pfg., Datteln, Kranz-
u. Kochfeigen, Pfd. 35 Pfg., Pfäumen,
Pfd. 20 u. 24 Pfg., frische Eier, Stk.
6 Pfg., versch. Sorten Apfel, 5 Liter
50 Pfg., schönen Blumenkohl, schwarzen
Rettig preiswerth bei

Ernst Bauer.

Zum ersten März wird ein

Stubenmädchen

gesucht, welches nähen und plätten
kann und gute Zeugnisse aufzuweisen
hat. Lohn 150 Mark. Zu melden in
der Expedition d. Blattes.

Laden und Wohnung

ist zu vermieten und Ladeneinrichtung
preiswerth zu verkaufen bei

L. Simon.

Schützenhaus.

Sonnabend, d. 30., Sonntag, d.
31. Jan. u. Montag, d. 1. Febr.:

Großes

Bockbierfest

Bockwürstchen hochfein.

Rettig gratis.

Sonnabend, den 30. Januar:

Schlachtfest.

Vorm. 11 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst, Abends Brat-
wurst mit Sauerkraut.

Sonntag, den 31. Januar:

starkbesetzte Extra-Ballmusik.

Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen

Th. Enghardt.



Leichenkassenverein der Bürstenmacher zu Schönheide.

Die diesjährige Generalversammlung findet

Sonntag, den 7. Februar 1892, Nachmittags 4 Uhr

im Gasthof zum Deutschen Haus hier statt.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht aufs Vorjahr und Richtigsprechung
der Rechnung auf 1891.

2) Beschlußfassung wegen Anschaffung eines Leichenwagens.

Schönheide, am 28. Januar 1892.

Franz Eduard Schädlich, Vorsteher.

Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt **Sonntag, den 14.
Februar 1892, Nachmittags von 2 Uhr an** im obengenannten Gasthose.

Butter-Abschlag!

Ludw. Durst, Kompton, Bayern

liefert franko, fein und frisch:

9 Pfund Süsrahmtafelbutter

M. 10.— bis M. 10.50.

9 Pfund Molk-Tafelbutter M. 10.70.

Frischer Schellfisch

ist eingetroffen bei

Max Steinbach.

Kennschlitten

hat noch einige überzählig und verkauft
spottbillig **Alban Meichsner.**

Ein möbliertes Zimmer

ist an einen anständigen Herrn zu ver-
mieten. Adressen bittet man unter
G. 100 in der Expedition d. Bl. nie-
derzulegen.

Anker-Pain-Expeller.

Diese altbewährte u. vieltausend-
fach erprobte Einreibung gegen
Wicht, Rheumatismus, Gliederreizen
u. s. w. wird hierdurch in empfeh-
lende Erinnerung gebracht. Zum
Preis von 50 Pfg. und 1 Mark
die Flasche vorräthig in den meisten
Apotheken.

Nur echt mit Anker!

Militär-Verein Eibenstock.

Sonntag, den 31. Januar, Nachm.
von 2 bis 5 Uhr Einzählung in Unger's
Restauration. **Der Vorstand.**

Zur guten Quelle.

Heute Sonnabend, Abend von 6 Uhr
ab **saure Flecke**, wozu ergebenst ein-
ladet **Robert Flemmig.**

Gasthof Reidhardtsthal.

Morgen Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an
Extra-Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
Ernst Höppner.

Deffentl. Vorbilderammlung zu Eibenstock.

Geöffnet: Sonntags 11—12 Uhr, Mitt-
wochs 1—3 Uhr, Donnerstags 6—8 Uhr.
Dieselbe befindet sich im oberen Stocksaale des
früher Kühn'schen Stickschneidengebäudes an
der Schulstraße.

Bestellungen

auf das „**Ants- u. Anzeigebblatt**“
für die Monate Februar und März
werden in der Expedition, bei unseren
Austägern, sowie bei allen Postämtern
und Landbriefträgern angenommen.
Die Exped. d. Antsbl.

Ein der heutigen Gesamtausgabe bei-
gegebener Prospect über Kräuter-Wein von
Kubert Ulrich i. Leipzig, wird allen Leiden-
den zur Durchsicht besonders empfohlen. Dieser
Kräuter-Wein ist in der Apotheke zu Eiben-
stock zu haben.